

# Vision vom Parkhaus mitten im Kreisel

(Kölner Stadtanzeiger vom 12.08.2010)

## BONNER VERTEILER

Die Stadt lässt vier Versionen für Park-and-Ride erstellen

VON TANJA WEISSENDORF

**Marienburg.** Der stockende Ausbau der Nord-Süd-Stadtbahn beeinflusst auch die Planungen zur Park-and-Ride-Anlage am Bonner Verteiler. Im Auftrag der Stadt hat das Kölner Planungsbüro VIA eG das Ergebnis einer Machbarkeitsuntersuchung vorgestellt und vier mögliche Standorte für ein Parkhaus vorgeschlagen. Hier sollen alle, die etwa von der Autobahn kommen und in die Stadt möchten, ihre Autos abstellen und mit Bahn oder Bus weiterfahren. Die Varianten A und B liegen jeweils hinter den beiden Tankstellen, Option C mitten im Kreisverkehr, Variante D bei den ...

### "Der Verkehr soll gar nicht erst in die Stadt hinein - Friederike Haniel

... Tennisplätzen südlich des Wohngebiets Heidekaul neben der Bonner Straße. Bei Variante C mitten im Kreisverkehr drängt sich die Frage auf, was mit der roten Stele passieren würde.

Die 50 Meter hohe Skulptur mit dem Namen "Standortmitte" von Lutz Fritsch wurde erst 2008 aufgestellt. Am Autobahnende in Bonn steht eine identische Stele mitten im Kreisverkehr. Fritsch' Idee war, beide Städte durch ein identisches Kunstwerk am Ende der A 555 zu verbinden. Was damit passiert, wenn das Parkhaus wirklich in den Kreisverkehr gebaut werden sollte, ist nicht klar.

"Das muss der Architekt entscheiden", sagt Peter Gwiasda vom Planungsbüro VIA eG. "Entweder wird sie versetzt oder mit eingebaut", vermutet er. Dem Künstler selbst ist von der Planung eines P+R-Parkhauses nichts bekannt. "Ich denke, wenn die Planungen zu einem Parkhaus konkret werden, wird man mich darüber informieren und über eventuelle Auswirkungen auf die Skulptur sprechen", sagte Fritsch.



Ein Parkhaus mitten im Kreisel, wo derzeit die Stele in den Himmel ragt .sieht Version C der vier Vorschläge vor.

BIID: TWE/GRAFIK: GROO

Die Bezirksvertretung konnte sich ohnehin nicht jetzt schon auf einen Standort festlegen: "Wir brauchen Klarheit über den vierten Bauabschnitt der Nord-Süd-Straßenbahn in Richtung Rondorf und Meschenich, sonst können wir nicht beschließen, wohin das Parkhaus gebaut werden soll", sagte Alexander Balint von den Grünen. Doch hier beißt sich die Katze in den Schwanz: Sabine Müller, Mitglied im Stadtentwicklungsausschuss und ebenfalls von den Grünen, entgegnete, dass bereits der Ausbau der dritten Stufe der Straßenbahnlinie – vom U-Bahn-Tunnel an der Marktstraße über die Bonner Straße bis zum Verteilerkreis – schwierig sei und auch vom Bau des Parkhauses abhängen.

Über den geplanten vierten Abschnitt könne sie sich gar nicht äußern: "Ich wäre froh, wenn ich einen Termin nennen könnte, wann man den Rest der Bahn nutzen kann." Da keine Einigung auf einen Standort möglich war, beauftragte die Rodenkirchener Bezirksvertretung in einem gemeinsamen Antrag aller Fraktion die Verwaltung damit, nicht nur den in der Machbarkeitsuntersuchung präferierten Standort C zu berücksichtigen, sondern auch die Varianten A, B und D zu überprüfen. Dabei soll jeweils untersucht werden, wie die Flächen direkt an die Autobahn A 555 angebunden werden können.

Im Fazit ihrer Untersuchung schlagen die Stadtplaner den Standort C direkt im Verteilerkreis vor, weil die Verträglichkeit mit der Baustufe 4 der Stadtbahn Richtung Meschenich gegeben sei. Um genügend Parkplätze – vorgesehen sind hier 592 – anbieten zu können, müsste das Parkhaus kreisförmig und viergeschossig gebaut werden. Um zur geplanten Stadtbahnhaltestelle oder Bushaltestelle an der Bonner Straße zu kommen, müssten die Nutzer den Kreisverkehr mit Hilfe einer Ampel überqueren. Alternativ könnte auch eine Brücke von der ersten Parkebene über die Straße gebaut werden. Schwäche des Standorts sei die dominante städtebauliche Wirkung: Ein Parkhaus an dieser Stelle widerspreche der Philosophie des Grüngürtels, möglichst große Stadtfeme zu suggerieren. Weiter verfolgt werde auch der mögliche Standort D bei der Tennisanlage südlich der Straße Heidekaul.

Klarer Nachteil hier: Im Wohngebiet wird zusätzlicher Lärm entstehen, die Bonner Straße zusätzlich belastet. Sollte die Nord-Süd-Bahn wie geplant im dritten Bauabschnitt bis zur Arnoldshöhe fertiggestellt werden, wäre der Standort des Parkhauses aber ideal, um vom Auto in die Bahn umzusteigen. Der Fußweg betrage nur knapp zwei Minuten und es müsste nur einmal die Straße überquert werden. Auch lasse sich das Parkhaus hinter den Bäumen gut verstecken.

Fläche A neben der Tankstelle ließe zwar eine ebenerdige Anlage zu, bietet aber nach Einschätzung der Stadtplaner kein ausreichendes Parkplatzangebot, sei zu weit von der Haltestelle an der Bonner Straße entfernt und werde nicht weiter verfolgt. Auch Standort B soll aufgrund gravierender Mängel in den Bereichen Umwelt, Verkehr und Städtebau aufgegeben werden.

Den Bezirksvertretern wäre dagegen ein Standort an der Autobahn am liebsten, um den Kreisverkehr zu entlasten. Die CDU bevorzugt die Varianten A oder B neben den Tankstellen - und spricht sich gegen Standort D aus. "Der Verkehr soll gar nicht in die Stadt hinein, um dann wieder verteilt zu werden. Zudem wäre es ein zu großer Einschnitt in die Grünfläche", sagte Friederike Haniel. Auch die SPD möchte das Parkhaus mit Variante D nicht ins Wohngebiet holen. "Die Bewohner sollten nicht noch mehr mit Abgasen und Lärm belästigt werden. Statt dessen müssen wir sie in die Diskussionen einbeziehen", sagte Jörg Klusemann (SPD). Die Grünen könnten sich mit Option C mitten im Verteiler anfreunden, möchten aber alle Varianten hinsichtlich einer direkten Autobahnanbindung prüfen lassen. "Wir sollten die Entscheidung also nicht überstürzen", meinte Grünen-Fraktionschef Manfred Giesen. Das ist auch kaum möglich. Nach Einschätzung Peter Gwiasdas vom Planungsbüro VIA eG haben der Einsturz des Stadtarchivs und die dadurch verschobenen Bauarbeiten das Projekt in weite Ferne gerückt: "Vor 2022 rechne ich nicht mit dem Beginn."